

194

Wer ist der Täter?
Ein Mitratedkrimi

Helene Glösl



UNDA
VERLAG ■

8223 Stubenberg am See 191
Austria

verlag@unda.at

www.unda.at

194

Wer ist der Täter?

Ein Mitratedkrimi

Helene Glösl

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf drei Jahre begrenzt und beinhaltet beliebig viele Aufführungen. Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunkübertragung, Fernsehsendung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Um das Proben und das Zuteilen der Rollen einfacher zu machen, ist der Text geschlechtsneutral verfasst.

© by UNDA Verlag
8223 Stubenberg am See 191
Austria

verlag@unda.at

www.unda.at

Inhalt

Im Hotel Sonnenhof herrscht große Aufregung. Aus einem Gästezimmer wurden wichtige Unterlagen eines Forschers gestohlen. Zwei Kommissare versuchen, den Fall aufzuklären. Es gibt viele Verdächtige: Ist es der übereifrige Page? Oder vielleicht der Koch, der Wiener Schnitzel mit Majoransoße zubereitet? Vielleicht ist es aber auch einer der anderen Forscher, der es auf die Baupläne des neuen Solarkraftwerks abgesehen hat. Fragen über Fragen, aber der Täter verrät sich schlussendlich durch falsche Angaben selbst.

Wenn das Stück nicht als Ratekrimi aufgeführt wird, müssen nur die farblich gekennzeichneten Textstellen weggelassen werden. Der Erzähler hat dann nur einen Einsatz.

Personen

Erzähler	7 Einsätze
Kommissar Jäger	31 Einsätze
Kommissar Berger	36 Einsätze
Page	12 Einsätze
Direktor	7 Einsätze
Marie, das Stubenmädchen	5 Einsätze
Kellner	5 Einsätze
Gärtner	1 Einsatz
Koch	5 Einsätze
Professor Eisberg.....	7 Einsätze
Professor Schlaumeier.....	6 Einsätze
Professor Sandstein.....	4 Einsätze
Professorin Blümchen	8 Einsätze

1. Szene

Personen: Erzähler, Marie, Page, Direktor, Kommissar Berger, Kommissar Jäger, vermummte Gestalt (Täter)

Bühnenbild: Hotelzimmer

Erzähler:

Liebes Publikum, herzlich willkommen im Hotel Sonnenhof! Hier findet dieses Wochenende der Kongress der bedeutendsten Forscher und klügsten Köpfe der Gegenwart statt. Alle geladenen Gäste befinden sich im Moment beim feierlichen Empfang im Saal, während am anderen Ende des Hotels in einem Zimmer Sonderbares vor sich geht.

Der Vorhang geht auf. Man sieht ein Hotelzimmer. Eine vermummte Gestalt in dunkler Kleidung erscheint, durchsucht zuerst den Koffer, dann den Schreibtisch, bringt alles in Unordnung, nimmt Blätter an sich und verschwindet wieder. Glas klirrt. Kurz darauf kommt das Stubenmädchen.

Marie:

War das ein anstrengender Tag. Jetzt nur noch ein Zimmer sauber machen, dann bin ich für heute endlich fertig.

Sie bemerkt nun die Unordnung und kreischt laut und hysterisch. Der Direktor und der Page kommen gleichzeitig angelaufen.

Direktor: (besorgt)

Was ist denn hier los?

Page: (zum Stubenmädchen)

Warum schreist du denn gar so laut, Marie?

Marie: (stottert)

Da, da ist eingebrochen worden.

Direktor: (erschrocken)

Um Gottes willen, wir müssen die Polizei verständigen.

Der Direktor nimmt sein Handy und wählt eine Nummer.

Direktor: (aufgeregt)

Hallo, ist dort die Polizei? Hier spricht Direktor Müller vom Sonnenhof. Bei uns ist eingebrochen worden. Bitte schicken Sie rasch ein paar Männer vorbei.

Page: (selbstbewusst)

Ich könnte mich ja einmal umsehen. Ich hab Erfahrung in solchen Dingen. Ich kenn alle Folgen des Samstagabendkrimis. Ich weiß, was zu tun ist. *(er will im Zimmer etwas aufheben)*

Marie: (ruft)

Nichts angreifen, denk doch an die Fingerabdrücke!

Im Bühnenhintergrund ist ein Folgetonhorn zu hören. Die beiden Kommissare betreten das Zimmer und grüßen.

Direktor: (zu den Polizisten)

Gut, dass Sie so schnell gekommen sind. Eine Katastrophe! Wir haben den großen Forscherkongress im Haus und jetzt das.

Kommissar Jäger: (beruhigend)

Wir werden den Einbrecher schon schnappen. Lassen Sie uns nur unsere Arbeit machen.

Page: (wichtig)

Ich werde Sie unterstützen. Zuerst müssen wir ...

Kommissar Jäger: (schiebt ihn beiseite und vollendet seinen Satz)

... einmal zur Seite gehen, damit die Kommissare die Lage überblicken können.

Direktor: (zu Marie und dem Pagen)

Und wir werden inzwischen wieder an unsere Arbeit gehen. *(er schiebt beide zur Tür hinaus und sagt, bevor er abgeht, zu den Kommissaren)* Finden Sie den Dieb rasch und vor allem diskret. Wir können keinen Skandal gebrauchen.

Kommissar Jäger:

Seien Sie unbesorgt. Das ist nicht unser erster Fall.

Die Kommissare unterhalten sich, während sie Handschuhe anziehen und das Zimmer untersuchen.

Kommissar Berger:

Eine ganz schöne Unordnung hat der Dieb da hinterlassen.

Kommissar Berger untersucht die vielen Blätter, die auf und unter dem Schreibtisch liegen.

Kommissar Berger:

Schaut sehr kompliziert aus. Die Zeichnungen wirken wie Baupläne oder Ähnliches. Scheint ein helles Köpfchen zu sein, der Gast von Zimmer 124.

Kommissar Jäger nimmt sich unterdessen einen Koffer vor, der offen auf dem Bett liegt. Kleidungsstücke liegen herum. Kommissar Jäger hält verschiedene altmodische Kleidungsstücke in die Luft und grinst.

Kommissar Jäger:

Von Mode scheint er allerdings weniger zu verstehen.

Kommissar Berger:

Da draußen im Blumenbeet liegen Scherben. Ist der Dieb auf diesem Weg ins Zimmer gekommen?

Kommissar Jäger:

Merkwürdig, der ganze Boden hier ist sauber. Keine Fußabdrücke sind zu sehen.

Professor Schlaumeier betritt den Raum.

Professor Schlaumeier: (entsetzt)

Was machen Sie hier? Was soll diese Unordnung?

Kommissar Berger:

Ist das Ihr Hotelzimmer?

Professor Schlaumeier:

Allerdings. Und wer sind Sie, wenn ich fragen darf?

Kommissar Jäger: (zeigt seine Dienstmarke)

Ich bin Kommissar Jäger und das ist mein Kollege Kommissar Berger. Wir wurden von Direktor Müller gerufen, weil bei Ihnen eingebrochen wurde. Sehen Sie sich bitte um und sagen Sie uns, ob etwas fehlt.

Professor Schlaumeier stürzt zu seinem Schreibtisch und blättert die Unterlagen hektisch durch.

Professor Schlaumeier: (besorgt)

Ich stehe kurz vor dem Durchbruch. Mein neues Solarkraftwerk soll in Kürze gebaut werden. Die Unterlagen sind streng geheim und dürfen keinesfalls in falsche Hände gelangen. Einige Konzerne setzen alles daran, die Pläne für meine Erfindung zu bekommen. Ich habe es befürchtet: Die Baupläne fehlen. Das ist eine Katastrophe! Rasch, machen Sie sich an die Arbeit. Der Dieb darf nicht entkommen.

Kommissar Jäger:

Machen Sie sich keine Sorgen. Der Dieb kam allem Anschein nach nicht von außen ...

Kommissar Berger:

... und wir sind ziemlich sicher, dass er noch im Haus ist.

Professor Schlaumeier blickt die beiden ratlos an.

Die Szene „erstarrt“, alle drei verharren in ihren Positionen. Von der Seite betritt der Erzähler die Bühne und spricht zum Publikum.

Erzähler:

Liebes Publikum, woran haben unsere beiden Kommissare erkannt, dass der Täter nicht von außen gekommen ist? Wo haben sie etwas entdeckt? Im Koffer bei der Kleidung? Bei den Unterlagen am Schreibtisch? Vor dem Fenster und am Boden?

Die Zuschauer dürfen raten und ihre Tipps abgeben.

Erzähler: (zum Publikum)

Danke für Ihre Mitarbeit. Aber schauen wir, was der Kommissar herausgefunden hat.

Der Erzähler verschwindet, auf der Bühne entsteht wieder Bewegung.

Professor Schlaumeier:

Wie kommen Sie zu der Annahme, dass der Dieb nicht durchs Fenster hereingekommen und durch dieses auch wieder verschwunden ist?

Kommissar Berger:

Die Scherben liegen im Garten vor dem Fenster. Hätte ein Dieb die Scheibe von außen eingeschlagen, würden die Scherben im Raum liegen.

Kommissar Jäger:

Am Boden sind keine Fußspuren zu sehen, obwohl vor dem Fenster ein Blumenbeet ist.

Kommissar Berger:

Die Tür ist unversehrt. Wir gehen davon aus, dass der Dieb zum Personal gehört und das Zimmer mit einem Zentralschlüssel geöffnet hat. Das kaputte Fenster ist nur ein geschicktes Ablenkungsmanöver.

Der Direktor kommt auf die Bühne.

Direktor: (unterwürfig)

Herr Professor, es tut mir sehr leid, was geschehen ist. Wir werden alles daransetzen, den Dieb so rasch wie möglich zu finden. *(zu den Kommissaren)* Meine Herren, haben Sie schon eine Spur?

Kommissar Berger: (selbstbewusst)

Ja, die haben wir. Sie führt direkt zu Ihrem Personal. Bitte lassen Sie Ihre Belegschaft kommen.

2. Szene

Personen: Kommissar Berger, Kommissar Jäger, Direktor, Page, Marie, Koch, Gärtner, Kellner

Bühnenbild: Hotelzimmer

Kommissar Berger:

Herzlichen Dank, dass Sie alle so rasch gekommen sind.

Kommissar Jäger:

Wir haben Sie hier zusammengerufen, weil im Hotel eingebrochen wurde.

Koch: (trotzig)

Und was haben wir damit zu tun? Ich stehe seit sieben Uhr Früh in der Küche. Glauben Sie, der Dieb hat sich in einem Kochtopf versteckt?

Page, Gärtner, Marie, Koch und Kellner lachen. Der Direktor sieht sie tadelnd an.

Kommissar Berger: (streng)

Nein, aber wir glauben, einer von Ihnen ist der Täter.

Kommissar Jäger:

Uns würde jetzt interessieren, was Sie alle zur fraglichen Zeit, also in den letzten beiden Stunden, gemacht haben.

Kellner:

Ich habe im Saal die Tische gedeckt und dann die Gäste bewirtet.

Kommissar Berger:

Haben Sie den Saal einmal verlassen?

Kellner: (denkt kurz nach)

Nein.

Page: (unterbricht)

Stimmt ja gar nicht. Wir haben uns vorhin am Gang getroffen.

Kellner:

Ach ja, ich habe mich beim Einschenken des Rotweins bekleckert und musste mir ein neues Hemd anziehen.

Kommissar Jäger:

Wie lang hat das gedauert?

Kellner:

Keine drei Minuten. Dann war ich schon wieder auf meinem Arbeitsplatz.

Kommissar Berger: (zum Pagen)

Und was haben Sie am Gang gemacht?

Page:

Den ankommenden Gästen die Koffer in die Zimmer getragen. Die Blümchen hat vielleicht viel Zeugs mit.

Der Direktor räuspert sich und wirft ihm einen strafenden Blick zu.

Page: (regt sich auf)

Äh, ich wollte sagen, Frau Professorin Blümchen hatte sehr viele sperrige Gepäckstücke. Kann mir einer sagen, warum EINE Botanikerin fünf verschiedene Schmetterlingsnetze braucht? Außerdem ...

Kommissar Jäger: (unterbricht)

Danke, das genügt vorerst.

Kommissar Berger: (zum Gärtner)

Wo waren Sie zur fraglichen Zeit?

Gärtner:

Lassen Sie mich nachdenken ... Ich glaube, ich habe den Rasen gemäht. Oder nein, das war schon früher. Zur fraglichen Zeit habe ich die Rosen vor dem Hotel mit Seifenwasser besprüht. Unsere Rosen haben nämlich Läuse, müssen Sie wissen.

Page: (unterbricht ihn)

Das glaube ich nicht. Da war niemand, als ich die Koffer aus dem Auto geholt habe.

Kommissar Berger:

Sie haben Ihre Augen anscheinend überall.

Page: (stolz)

Ja, ich hab den Laden ganz gut im Blick.

Kommissar Berger: (zum Koch)

Und Sie? Waren Sie die ganze Zeit in der Küche?

Page: (ruft dazwischen)

Nein, war er nicht. Ich hab ihn hinterm Hotel gesehen.

Koch:

Mir ist die Soße für die Wiener Schnitzel angebrannt. Für eine neue habe ich frischen Majoran aus dem Kräutergarten geholt. Das hat aber höchstens zwei Minuten gedauert.

Kommissar Jäger: (blickt zu Marie)

Wo waren Sie in der fraglichen Zeit?

Marie: (entrüstet)

ICH habe die Verwüstung entdeckt. Sie glauben doch nicht etwa, dass ...

Page:

Du könntest aber trotzdem vorher ...

Direktor: (streng zum Pagen)

Emil, es reicht!

Kommissar Jäger:

Also, wo waren Sie, bevor Sie die Verwüstung entdeckt haben?

Marie:

Ich habe die Fenster im ersten Stock geputzt. Dazu verwende ich immer Essigwasser, müssen Sie wissen. Da werden sie streifenfrei sauber. Da braucht man nur ...

Kommissar Berger: (genervt)

Danke, das genügt fürs Erste.

Kommissar Jäger: (zum Direktor)

Einen Ihrer Angestellten müssen wir leider mitnehmen. Die anderen können wieder an ihre Arbeit gehen.

Kommissar Berger:

Einer von Ihnen hat durch seine Aussage verraten, dass er nichts von seinem Handwerk versteht.

Kellner: (fragend)

Und wer soll das sein?

Die Szene erstarrt wieder. Der Erzähler kommt auf die Bühne.

Erzähler:

Liebes Publikum, wer hat sich durch seine Aussage verraten? Der Kellner mit seinem Rotwein? Oder der Gärtner mit seinen Rosen und Läusen? Der Koch mit seiner Majoransoße für das Wiener Schnitzel? Das Zimmermädchen, das die Fenster mit Essig putzt? Oder der Page, der seine Augen einfach überall zu haben scheint?

Die Zuschauer dürfen raten und ihre Tipps abgeben.

Erzähler:

Ob Sie richtig geraten haben, wird uns Kommissar Jäger gleich sagen.

Der Erzähler geht ab, auf der Bühne entsteht wieder Bewegung.

Kommissar Jäger: (blickt in die Runde, zeigt auf den Koch)

Sie haben keine Ahnung vom Kochen. Niemand würde Wiener Schnitzel mit Majoransoße zubereiten.

Koch: (aufgeregt)

Ich bin ein international ausgebildeter Koch! Aber bitte, durchsuchen Sie mich. Sie werden keine Unterlagen bei mir finden.

Kommissar Berger:

Das glauben wir Ihnen aufs Wort.

Page: (wichtig)

Wir müssen sein Zimmer durchsuchen.

Koch:

Von mir aus gerne. Dabei können Sie gleich abstauben und saugen. Mein Zimmer hat es bitter nötig.

Kommissar Jäger: (winkt ab)

Ich glaube, die Zeit können wir uns sparen. Kein Dieb wäre so ungeschickt, die gestohlenen Unterlagen in seinem Zimmer aufzubewahren.

Kommissar Berger:

Viel eher werden wir uns nach einem Komplizen umsehen.

Kommissar Jäger: (zum Direktor)

So leid es mir tut, wir möchten nun auch mit Ihren Gästen sprechen. Bitte lassen Sie sie kommen.

Das gesamte Stück hat 20 Seiten